

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1916**

15.3.1916 (No. 74)





# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 74

Mittwoch, den 15. März 1916

159. Jahrgang

Expedition:  
Karl Friedrich-Str. 14 (Fernsprech-  
anschluß Nr. 951, 952, 953, 954), wofür auch  
Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 A 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung,  
Briefträgergebühren eingerechnet, 3 A 67 P — Einrückungsgebühr: die 6 mal gespaltene Petitzeile oder deren  
Raum 25 P Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifmäßiger Rabatt, der bei Abrechnung, zwangs-  
weiser Beibehaltung und Kontroversverfahren hinfallig wird. Erfüllungsort Karlsruhe.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte  
werden nicht zurückgegeben und es wird kei-  
nerlei Verantwortlichkeit für irgendwelcher Vergütung  
übernommen.

### Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bemogen gefunden, den nachge-  
nannten die silberne Verdienstmedaille am Bande der  
Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu ver-  
leihen:

unter dem 19. Januar d. J. den Unteroffizieren d. L. II  
Joseph Bader und Otto Engelmann,  
den Gefreiten d. L. II Wilhelm Zimmermann und An-  
ton Kramer, sowie  
den Fahrern d. L. II Wilhelm Unfall, Julius Reichert  
und Rudolf Diebach bei der Batterie-Munitions-Ko-  
lonne Nr. 8 des Reserve-Fußartillerie-Regiments  
Nr. 14,  
dem Ersatzreserveisten Robert Dufner,  
dem Musketier Heinrich Brunn,  
dem Unteroffizier Friedrich Nieber und  
dem Gefreiten Wilhelm Weber vom 1. Badischen Leib-  
Grenadier-Regiment Nr. 109,  
dem Landwehrmann Anton Strohemier vom Landwehr-  
Infanterie-Regiment Nr. 109,  
dem Landsturmmann Adolf Wittenmann vom 2. Badi-  
schen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I Nr. 110,  
dem Füsilier Karl Schirmer vom Füsilier-Regiment  
Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern-  
schen) Nr. 40,  
den Musketieren Heinrich Kühner vom 9. Badischen In-  
fanterie-Regiment Nr. 170 und Adolf Maurer vom  
5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113,  
dem Grenadier August Mayer vom 1. Badischen Leib-  
Grenadier-Regiment Nr. 109,  
den Musketieren Albert Kuch und Otto Karl Schurz  
vom 9. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 170, sowie  
dem Gefreiten Wilhelm Niggeschulze vom Königin Lu-  
gusta Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4;  
unter dem 24. Januar d. J. dem Gefreiten d. R. Adolf  
Hannauer bei der 2. Kompanie Ersatz-Infanterie-Re-  
giments Nr. 23, früher im 1. Badischen Leib-Grena-  
dier-Regiment Nr. 109;  
unter dem 11. Februar d. J. dem Gefreiten d. L. II  
August Großklaus und dem Fahrer d. L. II Georg  
Schorr bei der Fußartillerie-Munitions-Kolonne 282;  
unter dem 17. Februar d. J. dem Unteroffizier d. R.  
Karl Wilhelm Stais II beim II. Bataillon Ersatz-  
Infanterie-Regiments Nr. 23;  
unter dem 19. Februar d. J. dem Bizefeldwebel Hans  
Germann Gustav Adolf Glig bei der Feldflieger-Ab-  
teilung 38;  
unter dem 21. Februar d. J. dem Feldunterarzt Ro-  
bert Bohrmann beim Feldlazarett Nr. 5 eines Re-  
serve-Korps, sowie  
dem Unteroffizier d. R. Joseph Sonntag und dem Ge-  
freiten Johann Diesbach bei einer Armees-Fernsprech-  
Abteilung;  
unter dem 22. Februar d. J. dem Bizewachmeister Wil-  
helm Köhler,  
den Gefreiten Ernst Rheinmuth und Emil Linder,  
dem Fahrer Adolf Huber,  
dem Kanonier Heinrich Dickler,  
dem Unteroffizier Konrad Chret,  
dem Sanitätsunteroffizier Walter Renner,  
den Gefreiten Julius Mackert und Karl Friedrich Leon-  
hardt,  
dem Fahrer Otto Metzger,  
den Bizewachmeistern Ritter und Edler Ludwig von  
Trautner und Hermann Kürz,  
den Unteroffizieren Joseph Benz, Gustav Haas und  
August Müller,  
dem Bizewachmeister Trompeter Gustav Griesau,  
den Gefreiten Ludwig Chret, Hermann Schäfer I und  
Ludwig Schuhmacher,  
den Fahrern Friedrich Dittes, Rupert Franz und Karl  
Widenheiser, sowie  
dem Kanonier Karl Böhm beim Reserve-Feldartillerie-  
Regiment Nr. 55,  
dem Einjährig-Freiwilligen Gefreiten Erwin Pirmin  
Emil Niedermann bei der 5. Batterie Reserve-Feld-  
artillerie-Regiments Nr. 3,  
dem Unteroffizier d. L. Karl Koch und

dem Kanonier d. L. Martin Emhart bei der 2. Batterie  
Landwehr-Fußartillerie-Bataillons Nr. 14,  
dem Sergeanten Friedrich Modler beim 3. Landsturm-  
Infanterie-Bataillon Bojen,  
dem Kriegsfreiwilligen Hermann Degenhardt beim  
Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 74,  
dem Gefreiten d. L. II Heinrich Mayer bei der Pionier-  
Kompanie Nr. 303,  
dem Bizefeldwebel d. R. Karl Janek,  
den Unteroffizieren d. L. II Johann Hasenfuß und  
Friedrich Willin,  
dem Ersatzreserveisten Albert Grieh, sowie  
dem Pionier Karl Philipp bei der Minenwerfer-Kom-  
panie Nr. 161 und  
dem Landwehrmann II Emil Bläß bei der Pionier-  
Kompanie Nr. 305;  
unter dem 24. Februar d. J. dem Gefreiten Anselm  
Schwelling und dem Unteroffizier Friedrich Klittich  
beim 2. Lothringischen Infanterie-Regiment Nr. 131,  
dem Unteroffizier Karl Bader beim 10. Lothringischen  
Infanterie-Regiment Nr. 174,  
dem Kanonier Wilhelm Schäußle bei der 2. Artillerie-  
Munitions-Kolonne eines Armeekorps, sowie  
dem Feldpostschaffner Karl Wehrle beim Feldpostamt  
desselben Armeekorps,  
dem Unteroffizier Emil Wurz bei der 1. Ersatz-Abtei-  
lung Feldartillerie-Regiments Nr. 84,  
dem Gefreiten Karl Jitta,  
dem Unteroffizier Anton Gerold und  
dem Landsturmmann Paul Kingle beim Landsturm-  
Infanterie-Regiment Nr. 20, sowie  
dem Fahrer Wehrmann d. L. II Ludwig Zapf und  
dem Kanonier Landsturmmann Adolf Hsenmann bei der  
Fußartillerie-Munitions-Kolonne Nr. 292;  
unter dem 26. Februar d. J. dem Armierungssoldaten  
R. J. Aberle bei einer Landwehr-Division,  
dem Unteroffizier d. R. Karl Oskar Straub beim  
Stab des Junker-Kommandos Nr. 9,  
dem Unteroffizier (Einjährig-Freiwilligen) Franz  
Anton Feichtenbeiner bei der Reserve-Eisenbahn-Bau-  
Kompanie Nr. 39, sowie  
dem Wehrmann Wilhelm Ludwig Werner beim Re-  
serve-Pferde-Lazarett eines Reserve-Korps und  
dem Gefreiten Ludwig Moriz bei der Fernsprech-Ab-  
teilung 5;  
unter dem 28. Februar d. J. dem Füsilier Alfred Flüge  
beim 4. Garde-Regiment zu Fuß und  
dem Kanonier Hans Kemmer beim 2. Garde-Feldartil-  
lerie-Regiment,  
dem Gefreiten vom 4. Badischen Feldartillerie-Regiment  
Nr. 66 Gottfried Wächter beim Stab einer Feldartil-  
lerie-Brigade,  
dem Unteroffizier Hermann Brandel bei der Pionier-  
Kompanie Nr. 251, sowie  
dem Bizefeldwebel d. L. I Karl Wolf beim I. Bataillon  
Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 60;  
unter dem 1. März d. J. dem Unteroffizier d. L. Jo-  
hann Wasser,  
den Obergefreiten d. L. Wilhelm Köhler und Heinrich  
Weber, sowie  
den Kanonieren Franz Kiefer, Joseph Drapp, Jakob  
Baumgartner und Eugen Maier II bei der Fußartil-  
lerie-Batterie Nr. 408,  
dem Unteroffizier d. R. Franz Viemer bei der Sanitäts-  
Kompanie 2 eines Armeekorps, sowie  
dem Ersatzreserveisten Adolf Brecht und  
dem Bizefeldwebel Karl Fehmann beim Landwehr-In-  
fanterie-Regiment Nr. 32;  
unter dem 3. März d. J. dem Gefreiten Wilhelm  
Ludwig Moll beim 1. Badischen Leib-Grenadier-Re-  
giment Nr. 109.

### Gestorben:

am 7. März 1916: Hirth, Friedrich, Rechnungsrat  
bei der Landeshauptkasse.

### Bekanntmachung.

Die Gerichtsschreiberprüfung im Frühjahr 1916 betr.  
Auf Grund der im März l. J. abgelegten Gerichts-  
schreiberprüfung (Sekretärsprüfung) sind die nach-  
stehend genannten Kandidaten für den mittleren Justiz-  
dienst für bestanden erklärt worden:

Georg Birke aus Mangendingen,  
Julius Diethrich aus Mönchzell,  
Ernst Ding aus Ebingen,  
Karl Ganter aus Teningen,  
Emil Gählinger aus Niederhausen,  
Ludwig Huber aus Mannheim,  
Joseph Konrad aus Waibstadt,  
Karl Köch aus Redareiz,  
Joseph Kofstok aus Mannheim,  
Karl Schönhardt aus Suchenfeld,  
Eugen Singer aus Gänner und  
Alfred Weisenberger aus Tiengen.  
Karlsruhe, den 13. März 1916.

Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des  
Auswärtigen.

Der Ministerialdirektor:  
Duffner. Dietzsch.

Den Postverkehr zwischen Deutschland und Portugal betr.  
Wir bringen nachstehende Bekanntmachung des  
Reichspostamts vom 10. März 1916 zur öffentlichen  
Kenntnis.

Karlsruhe, den 13. März 1916.

Ministerium des Großherzoglichen Hauses, der Justiz  
und des Auswärtigen.  
von Dusch.

### Bekanntmachung.

Der Postverkehr zwischen Deutschland und Portugal  
ist gänzlich eingestellt und findet auch auf dem Wege  
über andere Länder nicht mehr statt. Es werden daher  
feinerlei Postsendungen nach Portugal mehr angenom-  
men, bereits vorliegende oder durch die Briefkasten zur  
Einführung gelangende Sendungen werden den Ab-  
sendern zurückgegeben.

Berlin, den 10. März 1916.

Der Staatssekretär des Reichspostamts.  
Kraetke.

### Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 14. März.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 13. März. Amtlich wird verlautbart, 13. März:  
Russischer Kriegsschauplatz:  
An der bessarabischen Front und am Dnjestr wurden  
russische Vorstöße abgewiesen.  
Sonst keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:  
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 13. März. Amtlich wird verlautbart, 13. März:  
Italienischer Kriegsschauplatz:  
Die erhöhte Tätigkeit der italienischen Artillerie  
dehnte sich auf die ganze Isonzofront aus. Nachmittags  
wurde ein feindlicher Angriff auf Selz abgeschlagen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:  
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

#### Die Ereignisse auf dem Balkan.

Wien, 13. März. Amtlich wird verlautbart, 13. März:  
Südöstlicher Kriegsschauplatz:  
Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:  
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

#### Der Krieg zur See.

London, 12. März. Die Admiralität gibt bekannt:  
Der Hilfskreuzer „Faubette“ ist an der Ost-  
küste auf eine Mine gelaufen. Zwei Offiziere und  
zwei Mann sind umgekommen.

Paris, 13. März. Dem „Petit Journal“ zufolge  
brachte der Postdampfer „Ducdaumale“ von Tunis kom-  
mend nach Marseille den Kommandanten, sechs Offiziere  
und 26 Mann von der Besatzung des englischen  
Dampfers „Melbridge“, der am 2. März auf  
der Fahrt nach der Levante von einem deutschen



## An unsere Leser!

Seit 19 Monaten steht das deutsche Volk gegen eine Welt erbitterter Feinde im schweren Kampfe um seine Existenz. In voller Erkenntnis ihrer vaterländischen Pflichten und mit einer inneren Geschlossenheit und Selbstlosigkeit, wie man sie noch nie erlebt, hat auch die deutsche Presse vom ersten Tage dieses Ringens an sich in Reih und Glied gestellt, um innerhalb des Kreises ihrer ernstesten und verantwortlichen Aufgaben die Waffe zu führen, die ihr in die Hand gegeben ist.

Es ist bekannt, daß gerade das Zeitungsweesen vom Kriege hart getroffen ist. Eine große Zahl deutscher Zeitungen wurde von vornherein in eine Notlage gebracht, und manche von ihnen hat inzwischen ihr Erscheinen einstellen müssen, denn längst schon hat, wie viele Gebiete des Wirtschaftslebens, auch unser Gewerbe mit bedeutenden Preissteigerungen der ihm notwendigen Materialien zu kämpfen.

Namentlich beginnen nunmehr auch in unserem Vaterlande auf dem wichtigsten Gebiete des Zeitungsbetriebes, auf dem Gebiete der Papierbeschaffung ernste Schwierigkeiten, wie sie im Auslande und besonders bei unseren Gegnern längst beobachtet worden sind. Im engen Zusammenhange hiermit steht eine Besorgnis erregende Steigerung der Papierpreise. Diese Tatsachen zwingen die deutsche Presse zu einer Einschränkung ihrer Ausgaben und Erhöhung ihrer Einnahmen, damit ihr die Möglichkeit bleibt, ihre Kriegsaufgaben auch weiterhin so zu erfüllen, wie das Vaterland es erwartet.

Dem unterzeichneten Vorstände des „Bereins Deutscher Zeitungsverleger“, als der berufenen Organisation der deutschen Zeitungen, ist es unabwiesbare Pflicht, das deutsche Volk auf diese Gestaltung der Dinge hinzuweisen. Und diese Bitte knüpfen wir daran: Möge jeder seinem alten, bewährten Blatte die Treue bewahren und möge jeder das im Vergleich zu den großen Preissteigerungen auf anderen Gebieten geringfügige Opfer auf sich nehmen, das die bevorstehenden Preissteigerungen mit sich bringen werden.

### Berein Deutscher Zeitungsverleger G. V. in Magdeburg.

Der Vorstand:

Dr. Rob. Faber (Magdeburgerische Zeitung), Vorsitzender.  
Rob. Badem (Köln. Volksztg.), Stellvert. Vorsitzender.  
Dr. A. Gerstenberg (Hildesheimer Allgemeine Zeitung).  
A. Helfreich (Münchener Neueste Nachrichten).

Otto Klotz (Frankfurter Kurier, Nürnberg).  
Dr. A. Knittel (Karlsruher Zeitung).  
Kommerzienrat Dr. Krumbhaar (Eleganter Tagesblatt).  
Geh. Hofrat Dr. Reichardt (Dresdner Nachrichten).

Dr. Kurt Simon (Frankfurter Zeitung).  
Rechtsanwalt Hans Ullstein (Bosnische Zeitung).  
Dr. W. Wolf (Schwarzwalder Bote, Oberndorf).  
A. Wuytzen (Königsberger Allgemeine Zeitung).

Unterseeboot angegriffen und versenkt wurde. „Pelbridge“ hatte 9000 Tonnen. (Frankf. Ztg.)

Christiania, 13. März. Der von einem deutschen U-Boot im Kanal versenkte nordwestliche Dreimaster „Sirius“ (1551 Tonnen), war auf der Rückreise von New York. Die Besatzung betrug 17 Mann, von denen 7 amerikanische Untertanen waren. Der Kapitän ist umgekommen. Die Besatzung wurde von dem französischen Torpedoboot „268“ nach Havre gebracht. Zwei Matrosen, die bei der Explosion schwer verletzt wurden, sind gestorben, ein dritter liegt schwer verletzt in Havre. Von dem gleichzeitig versenkten Postdampfer „Louisiiane“, der nach zwei Minuten sank, ist ein Mann von der 770 Mann starken Besatzung umgekommen. Die Mannschaften bestiegen die Rettungsboote und kamen Freitag in Havre an. Die Torpedierung erfolgte auf der Höhe von Havre im Kanal. (Frankf. Ztg.)

### Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 13. März. Das Hauptquartier teilt mit: Von der Irak- und Kaukasusfront liegt keine wichtige Meldung vor.

Im Abschnitt von Elahie (Straffront) wurde ein englisches Flugzeug durch unser Feuer heruntergeschossen. Die Insassen wurden durch die Explosion der an Bord befindlichen Bomben getötet.

Zwei Torpedobootszerstörer und ein Monitor warfen einige Granaten auf die Umgebung von Yenikale, an der Küste bei Smyrna und Tschesme gelegen, und zogen sich dann zurück.

### Der Krieg und die Heimat.

Berlin, 13. März. Wie das W.T.B. hört, ist der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Großadmiral von Tirpitz, seit einigen Tagen erkrankt. Die Geschäfte werden von dem dienstältesten Offizier geführt.

### Reichsschuldbuch und Reichsanleihe.

Wer, statt die Stücke der fünfprozentigen Reichsanleihe in natura zu zeichnen, eine Schuldbuchforderung erwirbt, schafft sich damit besondere Vorteile. Die Einrichtung des Reichsschuldbuches hat den Zweck, die größtmögliche Bequemlichkeit für die Aufbewahrung und Verwaltung der Reichsanleihen zu bieten. Während des Krieges hat sich das Reichsschuldbuch in außerordentlichem Maße eingebürgert. Die Zahl der Konten, die am 30. September 1914 30 526 betragen hatte, ist auf 389 887 (Ende Dezember 1915) angewachsen, und die Gesamtsumme der Guthaben erhöhte sich in der gleichen Zeit von 1491 auf 4989 Millionen Mark.

Die Benutzung des Reichsschuldbuches ist ohne die geringsten Schwierigkeiten zu erlangen. Ein einmaliger schriftlicher Antrag, für den besondere Zeichnungscheine (braun) da sind, genügt, um die Eintragung der gezeichneten Summe zu bewerkstelligen. Alles Weitere ergibt sich von selbst. Der Zeichnungschein ist auf der ersten und vierten Seite zu unterschreiben. Das Reich bietet als besondere Vergünstigung den Schuldbuchzeichnern einen Nachlaß von 20 Pf. auf je 100 M. Nennwert des gezeichneten Betrages. Statt 98,50 werden also nur 78,50 M. berechnet. Auf diese Weise gewinnt der Erwerber einer Schuldbuchforderung den doppelten Vorteil eines verbilligten Ankaufs und bequemster Verwaltung der Reichsanleihe. Im übrigen sind die Zahlungsbedingungen die gleichen wie bei der Zeichnung auf Anleihestücke.

Selbstverständlich besteht zwischen dem Besitz einer bestimmten Summe in Anleihestücken und einem gleich hohen Guthaben im Reichsschuldbuch kein sachlicher Unterschied. Der eine Zeichner wird so gut Gläubiger des Reichs wie der andere, nur daß der Buchgläubiger zunächst auf die Ausbändigung der Stücke verzichtet und dafür eine außerordentlich günstige Art der Vermögensverwaltung gewonnen hat. Anleihestück und Zinscheinbogen können verloren, gestohlen oder vernichtet werden. Jeder, der sie im Haus behält, setzt sich solcher Gefahr aus. Hinterlegt er die Schuldbuchforderungen bei einer Bank, so hat er Kosten für Aufbewahrung und Verwaltung zu tragen. Gefahren und Kosten fallen bei der Buchschuld weg. Eine Vernichtung des Reichsschuldbuches könnte niemals irgendeinen Schaden für den Inhaber eines Guthabens bringen, da das Schuldbuch in zwei Exemplaren vorhanden ist, die räumlich von einander getrennt untergebracht sind. Selbst wenn — was ganz unwahrscheinlich ist — eines der Bücher durch Feuer zerstört werden sollte, bleibt immer noch das andere, das mit dem ersten völlig übereinstimmt. Der Gläubiger erhält von der Schuldenverwaltung nur eine einfache Benachrichtigung, die aber kein Wertpapier ist und deren Verlust oder Zerstörung daher keinen Schaden bringt.

Sehr wichtig und bequem ist die Überweisung der Zinsen. Am Zinscheine, deren richtige Abtrennung und Einlösung, braucht sich der Schuldbuchgläubiger nicht zu kümmern. Die Zinsen werden ihm auf Wunsch durch die Post (in der Regel portofrei) ins Haus geschickt, und zwar schon zehn bis zwölf Tage vor dem Zinstermin. Eine sehr nützliche Verbindung zwischen Reichsschuldbuch und Sparkasse oder Kreditgenossenschaft kann sich aus der Zinszahlung ergeben. Wer z. B. ein Guthaben bei einer Sparkasse oder Kreditgenossenschaft in Anspruch genommen hat, um die vierte Reichsanleihe zu zeichnen, und den Wunsch hegt, mit seiner Kasse in Verbindung zu bleiben und sein Guthaben allmählich wieder aufzufüllen, der kann sich die Zinsen fortlaufend direkt an die Sparkasse oder Genossenschaft überweisen lassen. Das erspart ihm sogar die Zusendung durch die Post und er ist sicher, daß sein Sparguthaben sich selbstständig wieder vergrößert. So dient eine Verbindung zwischen Reichsschuldbuch und Sparkasse auch zur Förderung der Sparfähigkeit. Um diese Überweisung zu bewirken, genügt, wie für die Eintragung ins Schuldbuch überhaupt, ein einmaliger Antrag.

Die Buchschuld ist vollständig kostenfrei. So lange sie besteht, kann der Inhaber nicht darüber verfügen, weil ja die Wahl des Reichsschuldbuches voraussetzt, daß der Erwerber der Buchforderung das Kapital auf eine längere Zeit fest anlegen kann. Eine Verpflichtung dazu geht er aber nur für die Dauer der Sperre ein, die diesmal bis 15. April 1917 läuft. Nach diesem Tage kann die Buchschuld auf Antrag gelöscht und der in Frage kommende Anleihebetrag in Schuldbuchforderungen ausgehändigt werden. Da die Schuldbuchforderungen ebenso wie die Stücke selbst von der Reichsbank und den Darlehenskassen beliehen werden, so hat der Erwerber eines Guthabens im Reichsschuldbuch einen gewissen Spielraum, der ihn unter Umständen des Zwanges enthebt, die Buchschuld kündigen zu müssen. Der Antrag auf Löschung zum Zwecke der Ausbändigung von Schuldbuchforderungen ist nicht kostenfrei; vielmehr sind für je

1000 M. 75 Pf., mindestens aber 2 M., zu zahlen. Diskrete Mitteilungen über die Eintragungen sind geschlossen. Auskunft über den Inhalt des Buches erhalten nur die dazu Berechtigten. Auch für den Fall des Todes kann man vorsorgen, indem man eine zweite Person, etwa die Ehefrau, mit eintragen läßt, die dann nur die Sterbeurkunde vorzulegen braucht, um über Kapital und Zinsen verfügen zu können.

Das Reichsschuldbuch bietet jedem, der Reichsanleihe zeichnet (für die Schatzanweisungen kommt es nicht in Betracht), eine äußerst bequeme und vollständig sichere Unterkunft für die Anleihe.

### Verschiedenes.

Wien, 13. März. Die Schriftstellerin Marie von Ebner-Eschenbach ist gestern gestorben.

### Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 14. März.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte heute die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb, des Ministers Dr. Hübsch und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

Der Präsident des Großherzoglichen Staatsministeriums, Staatsminister Dr. Freiherr von Dusch, hat sich zur Teilnahme an den Beratungen des Bundesrats nach Berlin begeben.

Weitere Volkskreise scheinen in der Vorstellung befangen zu sein, daß die Zeichnungen auf die Reichsanleihe eine steuerliche Heranziehung in verschärftester Maße, sei es bei der Kriegsgewinnsteuer, sei es in Form einer besonderen Kupontsteuer, besorgen lassen. Derartige Anschauungen entbehren vollständig der Begründung. Für die Frage, ob ein Vermögenszuwachs der Kriegsgewinnsteuer unterliegt, ist es vollständig gleichgültig, ob er in Reichsanleihen oder sonstigen Vermögenswerten angelegt ist oder sich noch unangelegt in den Händen eines Steuerpflichtigen befindet. Die Schatzanweisungen oder Schuldbuchforderungen der Reichsanleihe werden nicht als solche besteuert, vielmehr kommt es lediglich darauf an, wie das Vermögen und das Einkommen des Steuerpflichtigen überhaupt sich während der Kriegszeit gestaltet haben. Ein Vorzug ist aber für die fünfprozentigen Reichsschatzanweisungen und fünfprozentigen Schuldbuchforderungen einschließlich der Schuldbuchforderungen insofern vorgesehen, als sie bei der Entrichtung der Kriegsgewinnsteuer zum Nennwert an Zahlungsstatt angenommen werden sollen.

### Ehrentafel.

Zu dem Gefecht bei La Boisselle am 28. September 1914 handelte es sich darum, eine von den Franzosen stark besetzte beherrschende Höhe zu nehmen.

Der 3. Kompanie eines Reservebataillons war es gelungen, sich bis auf 200 Meter an den Feind heranzuarbeiten, als plötzlich äußerst heftige Planenfeuer den Kompanieführer zwang, zwei Züge hinter den Hang zurückzunehmen. Der 3. Zug geriet dadurch in eine beengte Lage. Durch bis zur Höchstleistung gesteigertes Feuer konnte der feindliche Gegenangriff zwar zum Stehen gebracht werden, gleichzeitig neigte sich jedoch der Patronenvorrat der arg zusammengeschnittenen Schatz seinem Ende zu.

In solcher Beengnis half die tapferachtende Entschlossenheit des Gefreiten Jacob Ernc, 3. Kompanie, aus 2. Bataillon i. B.

Er kroch, umfaßt von einem Hagel von Geschossen, in und hinter der Stellung von Toten zu Toten, von Verwundeten



zu verwunden, jänalle ihnen die Patronengarte ab und hoch, beladen mit Munition, wieder in seine alte Stellung, um von da aus seine Beute zu verteilen.  
Damit hatte er den 30 Mann, die von dem Zug noch übrig geblieben waren, die Möglichkeit gegeben, so lange auszuhalten, bis das Bataillon, von rechts den Gegner umfassend, der Heinen Schar endgültig Luft schaffen konnte.

**Erhöhung der Zeitungsbezugspreise.** Die unsere Leser aus dem Aufruf des Vereins deutscher Zeitungsverleger erfahren, hat sich die Lage des Zeitungs-gewerbes so zugespitzt, daß um eine Krisis zu vermeiden, es notwendig geworden ist, sowohl an Ausgaben zu sparen, wie die Einnahmen zu erhöhen. So werden sich die deutschen Zeitungen gezwungen sehen, nicht nur mit ihrem Bezugspreis in die Höhe zu gehen (die „Karlsruher Zeitung“ kostet ab 1. April 1916 vierteljährlich M. 4.—; durch die Post, Briefträgergebühr eingerechnet, M. 4.17), sondern auch die Inseratenpreise, da wo sie nicht mehr im Einklang mit den Herstellungskosten stehen, zu erhöhen, resp. die Rabatte zu kürzen. Desgleichen wird der Papiererparnis halber die Abgabe von Freigewordnenen aufs äußerste beschränkt werden müssen. Im Textteil der Zeitungen werden in Zukunft alle weisheitsweiseren Auseinandersetzungen zu vermeiden sein. Die Leser werden sich auch damit abfinden müssen, manchen Vorkurs, der ihnen bisher ans Herz gewachsen war, in berringerem Umfang erscheinen zu sehen. Trotz all dieser notwendigen Beschränkungen dürfte das von den deutschen Zeitungen in Zukunft Gebotene immer noch das Überlegenste, was der größere Teil der europäischen Auslandspresse zu veröffentlichen in der Lage ist, da dort die Esmerigsteiten, besonders bei der Papierbeschaffung, noch härter in Erscheinung getreten sind, wie bei uns. So hoffen wir, daß sich unsere Leser mit den von uns getroffenen und noch zu treffenden Maßnahmen einverstanden erklären werden, da nur diese es ermöglichen, das Erscheinen der Zeitungen unerschützt zu erhalten.

**Heidelberger Akademie der Wissenschaften.**  
Stiftung Heinrich Lang.

Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse am 4. März 1916. Vorsitz: Herr Büchli. Es wurden folgende Arbeiten eingereicht:

1. B. Deede (Freiburg): „Paläobiologische Studien.“ In den paläobiologischen Studien werden an vorzugsweise fossilem Material die Änderungen in der äußeren Form verschiedener Invertebratengruppen durch die Lebensweise besprochen, so Konvergenzerscheinungen, das Aussterben und Bakterien von Tiden, das Festhalten und Freiwerden, das ausschließliche Vorwalten gewisser Spezies und ähnliche Fragen zusammenfassend behandelt.

2. R. Lieske (d. J. Karlsruhe): „Serologische Studien mit einzelnen Grünalgen.“ Vorgelegt von Herrn Klebs. Um die Anwendbarkeit der gebräuchlichsten serologischen Methoden für Algenuntersuchungen zu prüfen, wurden 15 verschiedene Algenarten reinkultiviert. Die Immunisierung der Versuchstiere geschah durch intravenöse und intraperitoneale Injektion lebender oder abgetöteter Algen. Die angewendeten Algen waren für Kamminien, Meeresschwämme und Frösche nicht pathogen. Von den serologischen Reaktionen gaben besonders die Agglutination und die Komplementbindung gute Resultate. Die gewonnenen Antisera sind artspezifisch und geben bei verwandten Arten eine Reaktion, so daß die serologischen Methoden ein brauchbares Hilfsmittel zur Erforschung der niederen Algen darstellen.

3. W. Kruse (d. J. im Felde): „Über die Einstellungsfehler bei Deflexionsmessungen mit hellen Fäden.“ Vorgelegt von Herrn Wolf.

Bei der mikrometrischen Ausmessung eines Sternhaufens durch den Verfasser hatten sich ziemlich beträchtliche Abweichungen schwächerer Sterne für verschiedene Abende ergeben. Es wird versucht, die Ursache des Fehlers durch zwei verschiedenartige Beobachtungsreihen aufzudecken, was bis zu gewissen Grade gelang. Die Messung mit dem beleuchteten Faden wird bei schwächeren Sternen unterbrochen, bevor der Stern unter der genauen Mitte des Messfadens steht. Bei dem benutzten Fernrohr beginnt sich die Erscheinung etwa von der 11.2 Größe an zu zeigen, also von einer festen Helligkeitschwelle an.

4. W. Wolf (Heidelberg): „Geschichtete Emission im Nebelfeld H IV 39 Argus.“ Es wird gezeigt, daß die Anordnung der Materie in diesem ringförmigen Nebelfeld jener im Lehernebel entspricht. Die Emissionen der Gase liegen in verschiedenen hohen Niveaus.

5. G. Klebs (Heidelberg): „Zur Entwicklungsphysiologie der Farnprothallen.“ Die Abhandlung weist nach, daß die Entwicklung der Geschlechtsgeneration eines Farnkrauts (*Pteris longifolia*) von der Lichtintensität abhängt, wenn man ununterbrochen beleuchtet und alle anderen Bedingungen konstant hält. Jede der einzelnen Stufen der Entwicklung, wie Keimung, Mizogonidbildung, Wachstum der Zellen, Quers- und Längsteilung, Bildung der männlichen und weiblichen Geschlechtsorgane steht in

einem besonderen Verhältnis zur Lichtintensität, jede läßt sich von der anderen trennen. Die Ergebnisse der Versuche lehren, daß die Entwicklung der Geschlechtsgeneration aus einer einzigen Zelle der Spore weder in ihr erblich fixiert vorliegt, noch durch Kräfte unbekannter Art bestimmt wird, sondern nur unter der notwendigen Mitwirkung der äußeren Bedingungen erfolgt und als ein rein physikalisch-chemischer Vorgang aufzufassen ist.

Sodann wurden zur Förderung wissenschaftlicher Arbeiten Unterstütungen im Gesamtbetrag von 3300 M. bewilligt.

**Aus der Residenz.**

Zusatz der Stadt Karlsruhe zum Betrieb des Großh. Hoftheaters. Dem Bürgerausschuß ist ein Antrag des Stadtrats zugegangen, die Zustimmung dazu zu erteilen, 1. daß die Stadt Karlsruhe der Großherzoglichen Zivilliste zu den Kosten der Aufrechterhaltung des ungeschränkten Betriebs des Großherzoglichen Hoftheaters während der Kriegszeit einen einmaligen Beitrag von 100 000 M. leistet; 2. daß dieser Beitrag aus einem bei der Großherzoglichen Staatskasse aufzunehmenden unverzinslichen Anlehen bestritten wird, das nach Maßgabe des unten abgedruckten Vertrages heimzuzahlen ist. In der Begründung der Vorlage geht der Stadtrat auf die größtenteils schon aus den Verhandlungen des Landtags bekannten Tatsachen ein. Von besonderem Interesse für die Stadt ist die Mitteilung, daß die Generalintendant der Großherzoglichen Zivilliste sich noch unabhängig von der Kostenbeitragsfrage geführten Verhandlungen grundsätzlich bereit erklärt hat, die Veranstaltung von Theateraufführungen im neuen Konzertsaal durch das Schauspiel des Großherzoglichen Hoftheaters nach dem Kriege zu ermöglichen. In Aussicht genommen sind jeweils etwa 25 Vorstellungen zu billigen Preisen an Sonntag-Nachmittagen während der Wintermonate, etwa Oktober bis März, in denen in erster Linie einfachere Schau- und Lustspiele, die dem Repertoire des Großherzoglichen Hoftheaters angehören, zur Aufführung gelangen sollen.

Großherzogliches Hoftheater. An Stelle der in Friedenszeiten üblichen Fastnachtvorstellung veranstaltete das Großh. Hoftheater am Sonntag nachmittag vor völlig ausverkauftem Hause eine Sonderaufführung der von Leopold Gintzer dramatisierten unsterblichen Buchgeschichte „Max und Morik“ sowie des Bayerischen Balletts „Die Puppenfee“. Spielleitung, Hauptdarsteller, Orchester und Ballett machten sich um das gute Gelingen der Vorstellung gleichermäßen verdient, so daß das jugendliche Publikum mit Recht durch lauten und herzlichen Beifall dankte.

oc. Generalmajor von Amelungen f. In Göttingen ist ein alter Bataillonskommandeur der Leibgrenadiere, Generalmajor Friedrich von Amelungen, Ritter des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse, nach schwerer Erkrankung im Feld, verstorben. Vom Jahre 1907 bis zum Jahre 1911 gehörte er dem 1. Bad. Leibgrenadierregiment Nr. 109 an.

**Neueste Drahtnachrichten.**

**Antlicher Tagesbericht.**

W.L.A. Großes Hauptquartier, 14. März, vormittags. (Antlich.)

**Westlicher Kriegsschauplatz:**

Im allgemeinen keine Veränderung der Lage. Ein kleineres Gefecht bei Bieltje, nordöstlich von Ypern, endete mit der Zurückwerfung der Engländer.

Je ein englisches Flugzeug wurde östlich von Arras und westlich von Vapaume von Leutnant Zimmelman abgeschossen. Die Insassen sind tot. Leutnant Voelke brachte zwei feindliche Flugzeuge hinter der französischen Linie über der Feste Marre und bei Malancourt (nordwestlich von Verdun) zum Absturz; das letztere wurde von unserer Artillerie zerstört. Damit haben beide Offiziere ihr zehntes und elftes feindliches Flugzeug an der

Westseite gezeit. Ferner wurde ein englischer Doppeldecker nach Luftkampf westlich von Cambrai zur Landung gezwungen; die Insassen sind gefangen genommen.

**Östlicher und Balkan-Kriegsschauplatz:**  
Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

**Büchertisch.**

Der Große Krieg. Dargestellt von Hanns von Jobeltitz. Mit Hunderten von Abbildungen und Kartenstücken. (Verlag von Behagen & Klasing in Bielefeld, Berlin und Leipzig.) Es bedeutet etwas: dieses Werk, dessen erste starke Abteilung (Preis 3 M.) vorliegt, dessen zweite sehr bald erscheinen soll, bringt uns die erste, umfassende Darstellung des Weltbrandes, in dem wir leben. An Einzeldarstellungen allerart, an Kriegsschritten usw. fehlte es auch bisher nicht. Was Hanns von Jobeltitz gibt, ist etwas ganz anderes: es ist eine einheitlich aufgebaute — nebenbei bemerkt glänzend geschriebene — Schilderung der Ereignisse, nicht nur der militärischen, sondern auch der politischen und wirtschaftlichen. Ueberaus sorgsam, äußerst übersichtlich, überraschend geschickt fügt sich in dem Werk Stein zu Stein; überall fußt der bekannte Verfasser — bekannt als alter Offizier und leidenschaftlicher Patriot, ebenso bekannt als einer unserer ersten Romanschriftsteller — auf den besten Quellen, überall zeigt er ein sicheres Urteil und ein strenges Gerechtigkeitsgefühl, auch dem Feinde gegenüber. Sein ganzes Herz freilich gehört unserem Heer und dem unserer Verbündeten. Das volkstümliche Werk, das die Verlagshandlung mit trefflich ausgewählten Abbildungen und Kartenstücken prachtvoll ausgestattet hat, dürfte eines großen Erfolges sicher sein.

**Zeitschriftenschau.**

Der Kampf um Verdun, der jetzt seinen Höhepunkt erreicht hat, ist von dem zur Kronprinzen-Armee zugelassenen bekannten Berliner Schlachtenmaler Professor Georg Schödel zum Gegenstand eingehenden Studiums gemacht worden. Eine Anzahl seiner Skizzen von diesem Kriegsschauplatz enthält die soeben erschienene Nummer 3783 der Leipziger „Illustrirten Zeitung“, die dem Ruf des Blattes als reichhaltige und zuverlässige Kriegsschritt auch sonst alle Ehre macht. Wir finden in dem drucktechnisch wieder glänzend ausgestatteten Heft neben photographischen Ansichten aus Verdun und der Woëvre-Ebene eine durch ihre Anschaulichkeit und Klarheit besonders wertvolle Reliefkarte vom Festungsgebiet von Verdun von Walter Emmersleben, ferner ein Stimmungsbild aus dem Priesterwald von A. Jentsch, eine packende Schilderung eines deutschen Handgranatenangriffs in Flandern, von Max Börschmann sowie einige charakteristische Zeichnungen von den Schwierigkeiten des Regiments auf dem westlichen Kriegsschauplatz von Verlold Adolph. Eine besondere Überraschung bietet die Redaktion ihren Lesern mit einem von Felix Schwormsdiät nach dem Leben gezeichneten Porträt des Grafen Zeppelin, das der Schöpfer unserer Luftkreuzer eigenhändig unterschrieben hat. Die angeführten Abbildungen erschöpfen den reichen bildlichen Inhalt des schönen Heftes noch lange nicht, das auch eine Reihe feinerer Textbeiträge enthält. In Anbetracht der Fülle des Gebotenen ist der vierteljährliche Abonnementspreis der „Illustrirten Zeitung“, der 9 Mark beträgt, mächtig zu nennen.

**Großherzogliches Hoftheater.**

Donnerstag, 16. März, Abt. C. 48. Ab-Vorh. „Die Fledermaus“, Operette in 3 Akten von Strauß. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr. (4.50 M.)

Freitag, 17. März, Abt. B. 50. Ab-Vorh. „Der Wittwar“, Komödie in 5 Akten von Feytaud. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr. (4 M.)

Samstag, 18. März, Abt. A. 50. Ab-Vorh. „Hamlet“, Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr. (4 M.)

Sonntag, 19. März. Im Sonderabonnement bei kleinen Preisen: „Der Ring der Nibelungen“. Vorabend: „Das Rheingold“, in 1 Akt von Richard Wagner. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr. Preise des Sonderabonnements: 16, 14, 12, 10, 8, 6 M. Tageseintrittspreise: Balkon I. Abt. 6 M., Sperrsitze I. Abt. 4.50 M. Sonderabonnements können bis zum Beginn der „Rheingold“-Aufführung gelöst werden. — Dienstag, 21. März. „Waltüre“, Donnerstag, 23. März. „Siegfried“, Sonntag, 25. März. „Götterdämmerung“.

**In Baden-Baden:**

Freitag, 17. März, 23. Mietvorh. „Carmen“, große Oper in 4 Akten von Bizet. Anfang 6 Uhr, Ende 10 Uhr.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil: Chefredakteur E. A. M. e. n. d. in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

**Marktpreise für die Woche vom 5. Februar bis 11. März 1916. (Mitgeteilt vom Groß. Statistischen Landesamt.)**

Erhebungsorte	Durchschnittspreise für 100 Kilogramm																			
	Weizen		Kernen (Evels)		Roggen		Gerste		Seser		Roggenstroh		Sonstiges Stroh (Krummstroh)		Heu					
	h	g	h	g	h	g	h	g	h	g	h	g	h	g	h	g				
Engen	28	70	—	—	24	70	40	—	—	33	—	—	—	—	—	—	11	30	12	
Hilzingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Konstanz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	80	8
Karlsruhe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—
Rehfeld	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stuttenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldsiedl.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stetten a. L. Markt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stodach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neberlingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rehl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mühlheim	28	25	—	—	23	50	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Offenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Staufen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bolsach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Buchthal	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Durlach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Karlsruhe	27	38	27	38	23	38	39	35	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kastell	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bogberg	28	—	28	—	23	80	40	—	—	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heidelberg	28	70	—	—	24	70	40	—	—	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mannheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wiesloch	28	70	28	70	24	70	40	—	—	33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mühlheim	28	60	28	60	24	60	—	—	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—



Statt besonderer Anzeige.

## Todes- + Anzeige

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute nacht 3 Uhr nach kurzem schwerem Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, unser lieber, treubesorgter Bruder, Schwager, Onkel, Großonkel und Vetter, Herr

# Dr. Bernhard Himmelsbach

Privat

im 70. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten in tiefer Trauer  
**Die Geschwister.**

Freiburg i. B., Oberweiler (P. Friesenheim, Baden),  
Karlsruhe, Euskirchen, Regensburg, 12. März 1916.

Sterbehaus: Freiburg i. B., Karlsstraße 11.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 15. März, nachmittags 3 1/2 Uhr, in Oberweiler (Station Friesenheim in Baden) vom Elternhaus der Familie aus statt. — Das Opfer wird nächsten Donnerstag um 9 Uhr im Münster in Freiburg dargebracht. C.651

jede Größe fix und fertig, für

# Räder Kriegswagen

liefert schnell und preiswert

Johs. Fried, Radfabrik, Fellbach-Stuttgart, Fernspr. 49.

## Stadt Singen-Hohentwiel

11000 Einwohner.

Oberbadisches Industriezentrum in nächster Nähe des Bodensees. Hauptumschlagplatz für den Verkehr nach der Schweiz, Oesterr. u. Italien. Sitz bekannter Industrien: »Maggi«, »A.-G. der Eisen- u. Stahlwerke«, »Aluminiumwalzwerk«, »Metallfabrik Müller & Cie.«, »Seilfabrik Beck«, »Glasmannufaktur Beck, Kroll & Cie.«, »Baumwollspinnerei Trötschler & Ehinger«, »Schraubenfabrik G. m. b. H.«, »Reklameplakatsfabrik Brieger & Cie.«. **Gute Arbeiterverhältnisse. Beste Gelegenheit zur Ansiedelung neuer Industrien.** Günstige Steuerverhältnisse. Bis jetzt keine Umlagerhöhung infolge d. Kriegs-Mod. Stadtanlage. Schwemmkanalisation. Elektrizitätswerk. Gute Schulen. Vermittlg. v. Geländekäufen übernimmt d. Stadtverwaltg., welcher eig. Industriegebiet z. Verfügung steht. **Bürgermeisteramt.**

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag in Karlsruhe

# Hieronymus

## Lebensbilder

aus der

## Baar und dem Schwarzwalde

entworfen und gezeichnet von

## Lucian Reich

Dazu 25 Kopfbilder mit der Feder auf Stein gezeichnet von

## J. Nepomuk Heinemann

Preis gebeflet Mark 5.25, in Pappband Mark 6.—

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt aus dem Verlag

1914er Berncasteler, Fläche 1.20

## Moselwein

infl. Glas u. Kiste, gegen Nachnahme, b. größeren Bezügen entsprechend billiger.

L. WAGNER, Weinhandlung, BERNCASTEL.

## Stuhl-Flügel und Pianos

von Feurich und Sipp empfiehlt billigt der Alleinverreter

Johs. Schläpfer, Karlsruhe

Douglasstraße 24, neben der Hauptpost. C. 557

## Bürgerliche Rechtsplege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

N.320.2. Freiburg. Zimmermeister Friedrich Kreifelder Ehefrau Mina geb. Schöne in Verbst, vertr. durch Rechtsanwalt Herzfeld hier, klagt gegen ihren Ehemann, zuletzt hier, jetzt unbekanntem Aufenthalts, mit dem Antrag, die am 19. 7. 1908 in Mühlstedt geschlossene Ehe der Parteien wegen Verschuldens des Bell. zu scheiden, und ladet den letzteren zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits in den auf 5. Mai 1916, vormittags 9 Uhr, vor die 3. S. I. Gr. Landgerichts hier bestimmten Termin mit der Aufforderung, einen bei diesem Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt zu bestellen.

Freiburg, 11. März 1916.  
Gerichtsschreiber Großh. Landgerichts.

N.330.21. Kehl. Der Zimmermann David Reiff u. der Maurer Ludwig Reiff, beide in Hesselhurst, haben beantragt, ihre verschollene Schwester Elisabetha Reiff geb. Reiff, Ehefrau des Küfers und Bierbrauers Karl Luz von Hesselhurst, zuletzt wohnhaft in Edardsweiler, für tot zu erklären. Die bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf: Freitag, den 3. November 1916, vorm. 9 Uhr, vor dem

Großh. Amtsgericht hier — Zimmer Nr. 14 — anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Kehl, 8. März 1916.  
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

## Verschiedene Bekanntmachungen.

Städt. Assistent, 29 J. a., verh., lath., seit 7 Jahren bei Städt. Verwaltung, emer. Südbad. Großstadt tätig in allen vorl. Gemeinbearb. bewand., namentl. im Nachs. u. Kaswesen durchaus vertraut, sucht in Klein. Amtsstadt Posten als Kassier, Buchhalter bei Stadtkasse oder ähnlichen kommunalen Betrieben. Station kann gestellt werden. Mit. Verhältnis ist: arbeitsverwendungsfähig (Schreiber). Gest. Zuschrift: erb. unt. C.649 a. d. Exp. d. Karlsruh. Zeitung.

Hochbauarbeiten für die neue Betriebswerkstätte in Schwellingen nach Finanzministerialverordnung vom 3. Jan. 1907 öffentlich zu vergeben. a) Lokomotiv- u. Wagenwerkstätte und Ladiererei, Beton- und Maurerarbeiten (352 qm Stampfbeton für Plattenbelag und Holzfußböden, 190 qm Zementboden) Bodenbelage und Wandbekleidungen (222 qm Steinzeugplatten, 304 m Fußboden aus Steinzeug, 45 qm Wandbekleidung), Molladenlieferung (99 qm Molladen aus Kieferholz), Schlosserarbeiten Los 1 (12 Tore anschlagen), Los 2 (4 Pendeltüren, 70 Zimmer- und Aborttüren anschlagen, 15 m Treppengeländer), Schreinerarbeiten Los 1 (410 qm tannene Riemenböden, 290 m Rippenböden, 305 m Fußboden), Los 2 (194 qm Einfaß- und Schiebetrore) Los 3 (32 qm Molladenfasen, 70 Bureau- und Aborttüren, 50 qm Pendeltüren), Entwässerungsanlagen, Los 1 1860 m

Rohrgraben, 1800 m Eisenrohrgraben, 191 m gußeisern Normalabflußrohr, 81 m Normalabflußrohr, 45 m Einlauftrichter, Los 2 (1280 m Rohrgraben, 1241 m Steinzeugrohr, 69 m gußeisern Normalabflußrohr, 29 Einlauftrichter), Los 3 (496 m Rohrgraben, 474 m Steinzeugrohr, 29 m gußeisern Normalabflußrohr), b. Schmiede: Verputzarbeiten (1260 qm innerer Wandverputz, 264 qm desgl. mit Zementzusatz, 1040 qm Fassadenputz), Dachdeckerarbeiten (675 qm Pappdach), Blecharbeiten (14 Stück Wasserfessel, 84 m Fallrohre, 24 m Schmiedeeisenrohre, 145 m Seitenbleche), Schreinerarbeiten (5 große Tore, 6 Türen, 1 Schloßfenster), Eisenfachwerkwände (3100 kg), Schmiedeeiserne Fenster (6350 kg), Schlosserarbeiten (4 Einfaßstöre, 8 Türen anschlagen), Glaserarbeiten (238 cm Verklaffung der eisernen Fenster), c. Messelhaus: Wandverkleidung und Bodenbelag (145 qm Spaltplättchen, 270 qm Steinzeugplättchen), d. Aborteinrichtungen in der Wagen- und Lokomotivwerkstätte, Schmiede, Ladiererei u. Wagenreinigungshalle (3 Wasserabspülbohle, 16 Wanddecken, 65 qm Pfeilerwandplatten, Schiefer), Zeichnungen, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe an Fertigtage auf unserm Bau-bureau Schwellingen (Heidelbergerstraße) zur Einsicht; ebenda Abgabe der Angebots-vordrucke. Angebote verschlossen, postfrei und mit der richtigen Aufschrift einzureichen für a. Lokomotiv- u. Wagenwerkstätte und Ladiererei bis Samstag, den 1. April d. J., vormittags 9 Uhr, für b) Schmiede bis Samstag, den 1. April d. J., vormittags 11 Uhr, für c. Messelhaus bis Samstag, den 1. April d. J., nachmittags 3 Uhr, für d. Aborteinrichtungen bis Samstag, den 1. April, nachmittags 4 1/2 Uhr beim Bau-bureau Schwellingen, wofelbst auch die Öffnung statifindet. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Mannheim, 13. März 1916. Großh. Bauinspektion 2.

# Zeichnet die Kriegsanleihe!

Fünfprozentige Deutsche Reichsanleihe  
zu 98,50 oder  
Biereinhalbprozentige anslosbare Deutsche Reichsschuldanweisungen  
zu 95.

Die Kriegsanleihe ist  
**das Wertpapier des Deutschen Volkes**  
die beste Anlage für jeden Sparer — sie ist zugleich  
**die Waffe der Daheimgebliebenen**

gegen alle unsre Feinde, die jeder zu Hause führen kann und muß, ob Mann, ob Frau, ob Kind.  
Der Mindestbetrag von **Hundert** Mark, bis zum 20. Juli 1916 zahlbar, ermöglicht **Jedem** die Beteiligung.

Man zeichnet  
bei der Reichsanf., den Banken und Bankiers, den Sparkassen, den Lebensversicherungsgesellschaften, den Kreditgenossenschaften oder bei der Post in Stadt und Land.

**Letzter Zeichnungstag ist der 22. März.**

Man schiebe aber die Zeichnung nicht bis zum letzten Tage auf!

Alles Nähere ergeben die öffentlich bekanntgemachten und auf jedem Zeichnungsschein abgedruckten Bedingungen.